

Aktuelle Informationen

Neuigkeiten · Berichte · Termine

Terminkalender

25. 8. – 30. 8. 2003 **35. Konferenz der IAD – Internat. Arbeitsgemeinschaft Donauforschung** in Novi Sad, Jugoslawien. Info: matavuly@unsim.ns.ac.yu
16. 10. – 18. 10. 2003 **50 Jahre BAW-IGF Scharfling** am BAW Scharfling. Info: BAW Scharfling 18, 5310 Mondsee, Tel. 0 62 32/38 47-11, Fax 0 62 32/38 47-33, E-Mail: office.igf@baw.at
28. 10. – 30. 10. 2003 **SIL – Austria Tagung** in St. Georgen am Längsee. Veranstaltungsort: Bildungshaus St. Georgen am Längsee. Info: Dr. Liselotte Schulz, Barbara Lakonig, Amt der Kärntner Landesregierung, Abt. 15, 9020 Klagenfurt, Flatschacher Straße 70, Tel. 0 50 536 DW 315 09, E-Mail: barbara.lakonig@ktn.gv.at
29. 10. – 31. 10. 2003 **Kurs für Anfänger in der Forellenzucht** am BAW, Scharfling. Info: BAW, Scharfling 18, 5310 Mondsee, Tel. 0 62 32/38 47-11, Fax 0 62 32/38 47-33, E-Mail: office.igf@baw.at
12. 11. – 14. 11. 2003 **Kurs über das Räuchern von Fischen** am BAW, Scharfling. Info: BAW, Scharfling 18, 5310 Mondsee, Tel. 0 62 32/38 47-11, Fax 0 62 32/38 47-33, E-Mail: office.igf@baw.at



Besatz-Fische

aus der Teichwirtschaft Gut Waldschach

Wir erbrüten für Sie auf 124 ha Teichfläche in 97 Teichen **Karpfen, Wildkarpfen, Schleien, Amur, Silberamur, Welse, Zander (-30 cm), diverse Störarten, Koi's (aller Farbklassen), auch Zierfische, Muscheln und Bitterlinge.**

Wir beraten Sie gerne! Der Transport erfolgt mit Spezial-LKW, und wir verfügen auch über ein Warmbruthaus und ein eigenes Labor.

Detailverkauf: Samstag 7.00 – 9.00 Uhr nach telefonischer Anmeldung.

Preisliste und Farbbroschüre sowie VHS-Video-Kassette auf Anforderung!

Teichwirtschaft
GUT WALDSCHACH

Teichwirtschaft Schloß Waldschach
A-8521 Waldschach, Tel. 0 31 85/22 21, Fax 0 31 85/23 90
e-mail: office@fische.at, internet: www.fische.at

BERICHTE AUS DEN BUNDESLÄNDERN



STEIERMARK

LANDESFISCHEREIVERBAND STEIERMARK
Hamerlinggasse 3 · 8010 Graz
Tel. (031 6) 80501219 · Fax (031 6) 80501510

Das Freiluftklassen- zimmer und die Salza am Sigmundsberg

Zeitgemäßer Hochwasserschutz mit Biotopvernetzung im Mariazeller Land

Mit dem Baubeginn des Hochwasserschutzes im Bereich Sigmundsberg wurde ein weiterer Schritt zu einer naturgemäßen Rückführung des Fluß- und Lebensraumes Salza gesetzt.

Voraussetzung für die Verwirklichung der Maßnahme war neben der begrenzten Finanzierungsmöglichkeit durch Bund und Land die beispielhafte Bereitschaft des ÖGB, den heimeigenen Sportplatz zugunsten einer neuen Fluß- und Biotoplandschaft in das Bauvorhaben einzubringen.

Bei den von der Baubezirksleitung Bruck/Mur geplanten und beaufsichtigten Maßnahmen war es das Ziel, einen weiteren Trittstein zur ökologischen Vernetzung vom naturräumlich hochwertigen Stau- und Verlandungsraum der Wasserkraftanlage »Bohrwerk« mit der in den Vorjahren errichteten Maßnahme am



Beim Setzen von Bäumen im Freiluftklassenzimmer



Die feierliche Durchtrennung des Eröffnungsbandes

Ausgang der Mariazeller Salzaklamm zu setzen.

Kernstück ist das ehemalige, von Hochwasser beeinträchtigte Sportplatzgelände, welches mit neuesten Erkenntnissen in eine auähnliche dynamische Hochwasserabflußfläche umgestaltet wurde. Eingriffe in die Flußbereiche wurden im Rahmen der ökologischen Systemverbesserung zur Ertüchtigung und Errichtung von hochwassererprobten Strukturen in Form von aktiven Nebenarmen und Stillwasserzonen mit Fischeinständen und Entwicklungsstandorten, unter Verwendung ausschließlich biogener Ufersicherungsmaterialien, zur Ermöglichung und Erhaltung der Artenvielfalt in diesem Gewässerabschnitt vorgenommen.

Gleichzeitig sollen die Nebengewässer bei höheren Wasserführungen die Funktion von gesicherten Rückzugsgebieten erfüllen und so auch für das von der Forstverwaltung Gußwerk der Österr. Bundesforste initiierte bezirksübergreifende Projekt zur Erhaltung und Förderung der heimischen Äsche zusätzliche geschützte Aufwuchsräume für die wichtigen ersten Lebensjahre sicherstellen. Das Gebiet soll in Zukunft als naturbelassene Fläche den naturinteressierten Besuchern und der Schuljugend nach Möglichkeit im Rahmen der Gewässerpatenschaft mit einem **Freiluftklassenzimmer** für pädagogische Zwecke zur Verfügung stehen. Das Klassenzimmer bietet die Möglichkeit, unmittelbar das rege Treiben im Fluß-, Tümpel- und Aublich zu beobachten. Im Klassenzimmer,

das in Anlehnung an das renovierte Jugendgästehaus errichtet wurde, geben die fix angebrachten Informationstafeln Einblick in Entstehung und Funktion dieses Kleinods der Natur.

Bei den Baumaßnahmen selbst konnten durch die weitgehende Einbindung der natürlichen Begebenheiten finanzielle Mittel eingespart, Hochwasserabflußflächen gesichert, ein weiterer Naturraum am Gewässersystem angeschlossen und somit der Lebensraum der Salza ökologisch wie volkswirtschaftlich aufgewertet werden.

Um dies alles zu ermöglichen, muß der Weitblick von Bürgermeister Manfred Seebacher und seiner Gemeindevertretung, unter Mithilfe der Verantwortlichen des ÖGB, auch in Zeiten einer angespannten finanziellen Situation sich für ein lebenswertes Mariazeller Land einzusetzen, als zukunftsweisend gewürdigt und anerkannt werden.



OBERÖSTERREICH

Wehrkataster Innbach-System

Die Abteilung Wasserwirtschaft/Gewässerschutz der Oö. Landesregierung brachte vor kurzem den Wehrkataster des Innbachs samt Trattnach heraus. Das Team Gumpinger & Siligato, das bereits die Systeme von Gusen und Pram (siehe ÖF 4/01) in ähnlicher Weise bearbeitete, untersuchte das Innbach-System als Lebensraum insbesondere für Fische. Das

Hauptinteresse galt der Durchgängigkeit der Gewässer im Längsverlauf respektive den Hindernissen, die der Fischwanderung entgegenstehen.

Am Innbach und an 23 seiner Nebengewässer mit einem Einzugsgebiet >5 km² wurden insgesamt 454 künstliche Querbauwerke aufgenommen und hinsichtlich ihrer Passierbarkeit für aquatische Organismen beurteilt. Ebenso erfolgte eine Aufnahme und kartografische Darstellung der Längsverbauungen. Der Darstellung der aktuellen Situation folgen Vorschläge für prioritäre Maßnahmen. Ja.

Quelle: Gewässerschutzbericht 28/2003. Amt der Oö. Landesregierung, Abt. Wasserwirtschaft/Gewässerschutz, Stockhofstraße 40, 4021 Linz. Preis: € 16,10. w-gs.post@ooe.gv.at



Bei der intensiven Gewässeraufnahme gelang den Bearbeitern auch dieser beachtliche Schnappschuß

Mattigtaler Forellen & Saiblinge

**Besatz- und Speisefische aus naturbelassenen Gewässern!
Zustellung frei Haus! Angeln mit der ganzen Familie**

Ab-Hof-Verkauf von Mittwoch bis Samstag (oder nach telefonischer Vereinbarung)

5230 Mattighofen, Höpflingerweg 2-4, Tel. 0 77 42/34 50, Fax: 34 50-4
Mobil 0664/401 24 70, e-mail: fischerei.baumgartner@aon.at
Homepage: www.bachfischerei.at

Vergebe Jahreskarten für Fliegenfischgewässer in O.Ö.
(Bachforellen und Äschen) - Anfragen unter o. angef. Tel. Nr.



SALZBURG

Natur-Erlebnisweg Teufelsgraben

Am Teufelsgraben in der Gemeinde Seeham ist im Rahmen eines Öko-Kulturprojektes ein ganz besonderer Natur-Erlebnisweg entstanden. An 17 Stationen entlang des großteils naturnahen Teufelsgrabens werden leicht verständliche Informationen rund um Wald und Wasser, aber auch lokale Besonderheiten vermittelt.

Einen Höhepunkt stellt die Station »Leben im Wasser« dar, die mit Unterstützung des Landesfischereiverbandes Salzburg errichtet wurde. Über Stufen gelangt man in einer Hütte etwa eineinhalb Meter unter die Erde und kann dort durch eine Glasscheibe in den vorbeifließenden Bach blicken. Bachforellen und Regenbogenforellen sind direkt in ihrem Lebensraum sichtbar, und mit etwas Glück können sogar Edelkrebse beobachtet werden. Schautafeln beschreiben Fische im



Ein Blick durch die Glasscheibe zeigt Fische im Waldbach

Waldbach, Flußkrebse, das reiche Leben unter der Gewässersohle und die Folgen der Gewässerregulierung.

Der gesamte Rundwanderweg ist 2,5 km lang (Gehzeit ca. zwei Stunden). Bei der Wanderung passiert man auch das Naturdenkmal Wildkar-Wasserfall und eine alte, liebevoll renovierte Kugelmühle. Auch die revitalisierte Röhrmoosmühle ist einen Besuch wert.

Regina Petz-Glechner



Der Lehrpfad führt am Naturdenkmal Wildkar-Wasserfall vorbei

Fotos: © TB PETZ OEG



KÄRNTEN

Villach: Zollfahndung beschlagnahmt 94 Kilo Kaviar

Am Villach-Südterminal der »rollenden Landstraße« haben unlängst Zollfahnder 94 Kilo des teuersten Stör-Kaviars auf einem türkischen Laster, unter Zellulose versteckt, beschlagnahmt. Man vermutet, daß der Kaviar der illegalen »Kaviarmafia« zugerechnet werden muß. Diese Banden schrecken selbst vor Mord nicht zurück. Der Kaviar hatte einen Marktwert von 130.000 Euro. So wurde wieder ein verschlungener illegaler Pfad für diese seltene Ware entdeckt.

HOT

TECHNISCHES BÜRO für Forstwesen, Landschaftspflege und Landschaftsgestaltung.
Allgemein gerichtlich beeideter und zertifizierter Sachverständiger für Fischerei und Reinhaltung des Wassers

Dipl.-Ing. Dr. Ulrich Habsburg-Lothringen

A-9400 Wolfsberg, Klagenfurter Straße 1, Tel. 0 43 52 / 39 36 11, Fax 0 43 52 / 39 36 20, Mobil 0 66 4 / 24 39 786,
E-mail: ulrich.habsburg@gmx.at



TIROL

LIFE-Projekt Tiroler Lech

Das NATURA-2000-Schutzgebiet Tiroler Lech umfasst 41,38 km² und berührt 24 Gemeinden im Außerfern. Der finanzielle Aufwand für das gesamte Projekt beläuft sich auf € 7,825.000, wobei die Hälfte dieses Betrages durch die EU finanziert wird.

Im Rahmen dieses Projekts wird auch ein fischereilicher und fischökologischer Managementplan erstellt. Auf Basis der derzeit laufenden Rückbaumaßnahmen im Lech und seinen Nebengewässern soll dadurch Aufbau, Erhaltung, Schutz und nachhaltige Nutzung einer Fischfauna, die der ursprünglich in diesen Gewässern beheimateten Fischarten weitgehend entspricht, ermöglicht werden.

TFV-Mitteilungen 2/2003

Die Nase soll in Tirol wieder eingebürgert werden

Für den Fisch des Jahres 2003, die Nase, wird in Tirol ein Zeichen gesetzt. Aufbauend auf Vorarbeiten der im Zuge der im Vorjahr vorgestellten Studie »Inn 2000«, werden nun in einer Diplomarbeit an der Universität Innsbruck Elterntiere abgestreift, Eier und Brütlinge in Eiboxen an geeigneten Gewässerstellen exponiert und deren Entwicklung in den ersten Monaten laufend kontrolliert, dokumentiert und mit Laborergebnissen verglichen. Es sollen schwerpunktmäßig die Habitatpräferenzen der Jungnasen, Wachstum, Überlebensraten und Nutzbarkeit des Nahrungsangebotes studiert werden.

Ja.



VORARLBERG

Jungfischbestände in der Fußacher Bucht

Wie aus einem wissenschaftlichen Bericht der Universität Konstanz hervorgeht, wurden von Mitarbeitern des dortigen Limnologischen Instituts in der Fußacher Bucht (am österreichischen Ufer des Bodensees) Fischlaichplätze und das Jungfischauftreten mit dem Ziel untersucht, die sogenannte »Fischlaichkartierung« rings um den Bodensee zu vervollständigen.

Demgemäß wurden in der Fußacher Bucht an zwei verschiedenen Orten Untersuchungen durchgeführt. »Probeort 1« war ein Altarm des Rheins, der seinerzeit beim Bau der Rheinvorstreckung von diesem abgetrennt wurde und sich heute als eine 6 m tiefe Rinne mit ansteigendem Ufer darstellt. »Probeort 2« befand sich nördlich des Lagunendamms, der sehr flach geneigt ist und eine Maximaltiefe von 1 m aufweist. In den genannten Gebieten wurde vom Frühjahr bis in den Sommer zweis bis dreimal die Woche nach Fischlaich gesucht (Schnorcheltauchen). Gleichzeitig erfolgte auch die Aufstellung von je 5 Fischlarvenfallen, um eine exakte Artbestimmung, die in Konstanz durchgeführt wurde, vornehmen zu können.

Die nachfolgende Tabelle gibt eine Übersicht über die an den Probenorten gefangenen Fischarten. Fangmethoden: LF: Larvenfalle, LA: Laichfund, KS: Kescher/Senke, SW: Strandwade (= beutelartiges Netz)

Die Ergebnisse zeigen, daß beide Probengebiete eine relativ hohe Artenvielfalt aufgewiesen haben. So wurden im Gebiet »Altarm« (Probeort 1) mit 8 Arten ca. 24% aller im Bo-



EU Nr: AT-FI-0-04

Holzinger Fische

Ganzjährig lieferbar: Besatz- und Verarbeitungsware

- Forellen
- Saiblinge
- Lachsforellen
- Welse
- Karpfen
- Zander*
- Hechte*

* auf Bestellung

Fertigprodukte für Großhändler und Wiederverkäufer

Ing. Karl Heinz Holzinger

Fischverarbeitungs- und Handelsbetrieb Ges.m.b.H.

A-4623 Gunkirchen, Luckenberg 2, Tel. 072 46/6386, Fax 072 46/73 43



Blick über die Fußacher Bucht, die vielen Fischarten Laichmöglichkeiten bietet

Familie	Probenort 1 »Totarm«	Probenort 2 »Rheinvor- streckung«
<i>Cyprinidae</i>	Rotauge (LF) Brachse (LA) Karausche (KS) Rotfeder (KS)	Rotauge (SW) Hasel (KS) Ukelei (KS) Gründling Schleie (SW) Brachse (SW)
<i>Percidae</i>	Kaulbarsch (LF) Zander (LF)	Kaulbarsch (SW) Zander (LF) Flußbarsch (LF)
<i>Siluridae</i>	Europ. Wels (KS)	
<i>Gasterostedae</i>	Stichling (KS)	Stichling (SW)
<i>Cobitidae</i>		Bachscherle (SW)
Artenzahl	8	11

densee beschriebenen Fischarten (insgesamt 33) angetroffen. Im Gebiet Probeort 2 waren es sogar 11 Arten bzw. 35%. Im Vergleich dazu lag die Quote in anderen Untersuchungsgebieten des Bodensees zwischen 17% und 40%. Erfreulich war übrigens die Tatsache, daß in der Fußacher Bucht auch der Gründling und die Bachscherle nachgewiesen werden konnten. Besonders der Gründling ist sonst im Bodensee – nach Aussage der Wissenschaftler – eher selten und somit »wahrscheinlich nur in der Fußacher Bucht« anzutreffen.

Heinz Schurig

Bodensee: Der Berufsfischer Franz Blum klagt über 900 Kormorane

Der Fussacher Berufsfischer Franz Blum hat kürzlich auf die unhaltbare Situation in der Fussacher Bucht hingewiesen. Dort hatte er Ende 2002 bis zu 900 Kormorane beobachtet. Seine Fischerei auf Zander, Schleie und Hecht ist von dieser Vogelinvasion beträchtlich in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Kormorane können Fische bis zu einem Kilo Gewicht verschlingen und verletzen unzählige andere Fische oft tödlich. Franz Blum sieht durch das Überhandnehmen dieser Vögel seine Existenz als Bodensee-Fischer stark gefährdet.

HOT

Die Metamorphose eines Museums: Von der Vorarlberger Naturschau zur »inatura«

Die Vorarlberger Naturschau, das größte Naturmuseum in der Bodenseeregion, zieht um. Die Ausstellungsräume in der Marktstraße wurden am 30. Dezember 2002 endgültig geschlossen. Am 20. Juni 2003 wird die Vorarl-

berger Naturschau unter dem neuen Namen »inatura – Erlebnis Naturschau Dornbirn« wieder eröffnet.

Die Gründung der Naturschau geht auf die Initiative des Fabrikanten und Sammlers Siegfried Fussenegger (1894–1966) zurück.

Nun ist die Naturschau in die Jahre gekommen. Eine Sanierung des Gebäudes und der Schauräume wurde dringend erforderlich, um den reibungslosen Betrieb auch in Zukunft zu gewährleisten.

1994 wurde eine Expertengruppe mit der Ausarbeitung eines Entwicklungskonzeptes für eine Neugestaltung der Ausstellungsräumlichkeiten beauftragt. Im Dezember 1999 beschlossen die Eigentümer der Vorarlberger Naturschau, die Stadt Dornbirn und das Land Vorarlberg, die »Neue Naturschau« im seit 1984 stillgelegten Rüschi-Werke-Areal zu errichten.

Mit der Neuerrichtung ging auch eine neue Konzeption und Umorientierung vom »Naturalienkabinett« zu einer modernen Natur-Erlebniswelt einher.

Moderne Naturmuseen müssen Bewußtsein erzeugen, Orte zwischenmenschlicher Begegnung werden, Unsichtbares sichtbar und Natur spielerisch erlebbar machen. Natur ist Vernetzung, Veränderung und Weiterentwicklung. Die Neue Naturschau »inatura« möchte diese Grundprinzipien thematisieren und umsetzen.

Die Präsentation lebender Tiere hat in den letzten Jahren in Naturmuseen stark zugenommen. Zahlreiche Untersuchungen aus dem In- und Ausland belegen, daß Lernvorgänge in Verbindung mit lebenden Objekten bezüglich ihrer Effektivität immer noch unerreicht sind.

Neben lebenden Tieren und Pflanzen ist das Medium Film für die Vermittlung naturkundlicher Inhalte heute unverzichtbar geworden. Großprojektionen bieten Einblicke, die weder im Zoo noch im Freiland möglich sind. Neue Techniken ermöglichen »Live-Aufnahmen« im Insektenstaat.

Auf seinem Rundgang durch das Museum macht der Besucher eine virtuelle Wanderung durch die Lebensräume Vorarlbergs und der Bodenseeregion und wird die Landschaften

Vorarlbergs mit Hilfe von Großprojektionen kennenlernen. Überblendtechniken sorgen für überraschende Effekte, der jahres- und tageszeitliche Wandel, Gewitter, Nebel, Regen und Schnee machen die Dynamik im Haushalt der Natur deutlich.



WIEN

Gute Qualität der österreichischen Donau

Nach dem aktuellen Bericht des Bundesamts für Wasserwirtschaft, Institut für Wassergüte (BAW-IWG), wies die Donau im Berichtszeitraum 2001 gute chemisch-physikalische Qualität auf und konnte aus saprobiologischer Sicht in Güteklasse II eingeordnet werden. Organische Schadstoffe wurden nur in Einzelfällen und nur in sehr geringen Konzentrationen nachgewiesen.

Ja.

Quelle: Wassergüte der Donau 2001 (Kavka et al., 2002). Schriftenreihe des Bundesamts für Wasserwirtschaft, Band 17. Preis: € 25,-. Bestellung bei office.iwg@baw.at.

Sterletprojekt bis 2005 verlängert

Der Wiener Fischereiausschuss hat beschlossen, das mit einem Initialbesatz von 2400 Sterlets im Juni 2002 begonnene Projekt bis 2005 fortzusetzen. Am 13. Juni d. J. wurden erneut 2500 Jungsterlets (35–40 cm) aus dem Naturschutzgebiet »Rhön« im Wiener Donaustrom eingesetzt.

Der Sterlet als kleinste und zugleich letzte in der österreichischen Donau noch vorkommende Störart ist infolge negativer Umwelteinflüsse ebenfalls stark gefährdet.

Im Zuge von Beweissicherungen konnten im Wiener Raum bereits Sterlets mit über 1 m Länge beobachtet werden. Diese Fischart ist im Bundesland Wien ganzjährig geschont.

K. Eder

Fischwasser
Palten-Oberlauf
(Bachforelle)
ca. 6,8 km Länge

Pachtdauer 9 Jahre – gute Erreichbarkeit
VB € 2000,- / Anbotsfrist: 21. Juli 2003

Bei Interesse:

Forstbetrieb Molln, Tel. 0664/9286125 oder 07584/3302
josef.renner@bundesforste.at

Meldungen aus Österreich

Wasserleben.fest Die Sieger stehen fest!

Hochrangige Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Naturschutz feierten die besten Aktionen zum Schutz von Österreichs Wasserlebensräumen.

Mehr Natur für Österreichs Wasserlebensräume. Mehr Menschen für die Rettung und Bewahrung gefährdeter Feuchtgebiete – das waren die großen Ziele. 232 neue Initiativen – so lautet das sensationelle Ergebnis des ersten Jahres. Naturschutzbund, Bundesforste und Lebensministerium feierten daher mit all ihren Partnern den Erfolg von Wasserleben. Und präsentierten die Sieger des Wasserleben-Wettbewerbs.

Zwei Kategorien wurden ausgeschrieben, letztlich 15 Sieger gekürt. Preise erhielten jeweils die besten Projekte in der Kategorie A: Angewandter Arten- und Biotopschutz sowie

B: Kreativität und Bewußtseinsbildung. Und das sind die Sieger: die Hauptschule Utten-dorf und die Volksschule Gallizien als beste Schulen, die önj Haslach und die Nature factory gemeinsam mit dem Naturschutzbund Oberösterreich als beste Organisationen, der ÖBf Forstbetrieb Gußwerk und das Naturhistorische Museum Wien als Sieger der Kategorie »Sonstige Einreicher« und der Wasserverband Wallersee als Gewinner des Preises für das beste Kooperationsprojekt. Außerdem wurde in jedem Bundesland eine Wasserleben-Gemeinde gekürt.

Dank großzügiger Unterstützung durch Politik und Wirtschaft konnte der Naturschutzbund die Gewinner mit lukrativen Preisen auszeichnen. Die Salzburger Sparkasse, Stiegl, Gasteiner, Sommerauer & Lindner, die Großglockner Hochalpenstraßen AG sowie BWT haben jeweils 1000 Euro an Preisgeldern zur Verfügung gestellt. Die Schecks wurden von hochrangigen Vertretern der Sponsoren überreicht. Für die beiden erfolgreichen Schulen hat das BMLFUW Gutscheine für Nationalparktage gespendet.

Sämtliche Siegerprojekte und Berichte zur Kampagne Wasserleben sind in der Broschüre »WasserFestSchrift« zusammenfassend dargestellt. Erhältlich beim bundesverband@naturschutzbund.at.



Alle Sieger auf einen Blick

REGENBOGENFORELLENSETZUNGE – 1A QUALITÄT

Laufend günstig abzugeben

FISCHZUCHT RIEGLER

A-4020 Linz – Hauptplatz 28 – Betrieb: Altenberg bei Linz – Telefon: 066 4/440 22 22

KURZBERICHTE AUS ALLER WELT

Die Barbe – Fisch des Jahres 2003 in Deutschland



Foto: Wolfgang Hauer

Der Verband Deutscher Sportfischer e.V. hat die Barbe zum Fisch des Jahres 2003 gewählt. Diese Fischart gehört zu den wandernden Fischarten. Sie kommt außer in Skandinavien, Dänemark, Schottland und Irland in fast ganz West- und Mitteleuropa vor. Auch diese Fischart ist als gefährdet anzusehen. Die Gefährdungsursachen sind bei allen Wanderfischarten die gleichen: nachteilige Veränderungen des Lebensraums durch Stauwerke, fehlende Durchgängigkeit des Flußlaufs als Folge der Sperrwirkung von Wasserkraftanlagen.

Die Barbe ist Leitfisch des Mittellaufs unserer Flüsse, vergesellschaftet mit einer entsprechenden typischen Lebensgemeinschaft von Organismen in diesem Lebensraum. Dieser Mittelabschnitt des Flusses wird daher Barbenregion genannt. In natürlichem Zustand ist die Region gekennzeichnet durch klares, rasch fließendes und gut belüftetes Wasser, dessen Abflußmenge gefällebedingt insbesondere bei Hochwasser deutlich erhöht sein

kann. Das sind aber auch die idealen Voraussetzungen für die energetische Nutzung des Abflusses vor allem im Mittellauf unserer Flüsse und Ströme.

Die gesellig lebende Barbe zieht zur Laichzeit in großen Schwärmen zu ihren flußaufwärts liegenden Laichgebieten, wo sie Geröll und Kies als Laichunterlage antrifft. Wird der Barbe jedoch der Weg durch Querbauten im Wasser verwehrt, ist ihre Fortpflanzung bei fehlendem Laichsubstrat im gestauten Flußabschnitt gefährdet bzw. unmöglich, ihr Bestand vom Untergang bedroht. Früher war die Barbe in den Mittelläufen der größeren Flüsse häufig vertreten. Heute muß ihr Bestand in zahlreichen Fließgewässern durch Besatzmaßnahmen gestützt werden.

Der VDSF hat über die Barbe eine sehr schöne und lesenswerte Broschüre der Autoren Guntram Ebel und Thomas Speierl herausgebracht. Bestellung über Internet: www.vdsf.de

ACHLEITNER-FORELLEN

**Speiseforellen
Besatzforellen, 1- und 2sömmerig
Forellenbrütlinge – in verschiedenen Größen**

robust, gesund und preiswert – ausschließlich aus eigenem Zuchtbetrieb



FORELLENZUCHT ACHLEITNER

A-5230 Schalchen bei Mattighofen, OÖ. • Häuslbergerstraße 11
Tel. 077 42/2522 • Fax 077 42/252233

Chance für Lachse im bayerischen Main?

Der LFV Bayern e.V., die Fachberatung für Fischerei des Bezirks Unterfranken und die TU München haben eine Machbarkeitsstudie zur Wiederansiedelung der Lachse im unterfränkischen Maingebiet auf den Weg gebracht. Im Rahmen der Studie wurden Möglichkeiten geprüft, vorhandene Wanderungsbarrieren für Lachse passierbar zu gestalten. Es wurden auch potentiell geeignete Lachsaufwuchsgewässer im Einzugsgebiet des Mains gefunden. Auch die Frage der geeigneten Besatzherkunft für eine Wiederansiedlung des Lachses im Main wurde näher betrachtet.

Im Rahmen der Lachswiederansiedlung haben Maßnahmen zur Wiederherstellung der Durchwanderbarkeit oberste Priorität. Dies gilt vor allem für den Hauptwanderweg im Main, dessen unpassierbare Staustufen im Rahmen des Programmes »Lachs 2000« in absehbarer Zeit durch den Bau von Umgehungsgerinnen durchgängig gemacht werden könnten.

Ja.

Quelle: Schriftenreihe des LFV Bayern, Heft 8. € 9,90 + Versand. poststelle@lfvbayern.de

USA/Michigan: Fische legen Kernkraftwerk lahm

Große Fischschwärme haben kürzlich das Kernkraftwerk am Ostufer des Michigansees lahmgelegt. Die Fische »besetzten« das Kühlsystem von zwei Kernreaktoren, welche außer Betrieb gesetzt werden mußten. Für relativ lange Zeit gab es dann aus dem Donald-Cook-Kraftwerk keinen Strom mehr, und es entstand großer finanzieller Schaden. HOT

Brüssel/EU: 100 Milliarden Euro für Wasser in den nächsten Jahren

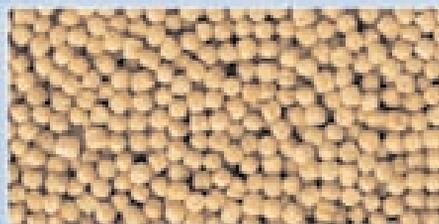
Die EU will im Rahmen einer großen Aktion über die nächsten Jahre 100 Milliarden Euro in die Erhaltung, Reinigung und Wiederherstellung der Weltwasserbestände investieren. Besonders Kläranlagen und Erhaltung von Wasser für den menschlichen Bedarf stehen im Vordergrund dieser enormen Aktion. Auch in den Entwicklungsländern will die EU verstärkt helfen, Süßwasser zu erhalten und zu erschließen, dafür ist ein großer Teil der finanziellen Mittel vorgesehen. HOT



TAGGER Fischfutter



Österreichs Marktführer
als Partner für Erfolg
Beste Züchterträge mit
Qualitätsfutter und
persönlicher Fachberatung



Fütterungs-Hotline
Tel. 0316-2601-29 oder -39

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an
TAGGER Feed Mill GmbH, 8020 Graz, Puchstraße 17
Tel. 0316/2601-0, Fax 0316/2601-57

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [56](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Aktuelle Informationen 164-173](#)